

**Zusammenhalt stärken –
Zukunft der
Bürgergesellschaft gestalten**

***Antrag des Bundesvorstandes der CDU Deutschlands an
den 28. Parteitag am 14./15. Dezember 2015 in Karlsruhe***

CDU

1. **Zusammenhalt stärken – Zukunft der Bürgergesellschaft gestalten**

3 **Präambel**

4 Unsere heutige Lebenswirklichkeit ist von immer tiefergehenden
5 Umbrüchen und immer rasanteren Entwicklungen geprägt. Neue
6 Herausforderungen bringen neue Chancen, aber auch neue
7 Aufgaben mit sich: Globalisierung, Digitalisierung und
8 demografischer Wandel prägen schon heute unsere Gesellschaft.

9 Während sich Globalisierung und Digitalisierung schnell und für
10 jeden spürbar vollziehen, ist der Bevölkerungswandel in
11 Deutschland und Europa ein eher schleicher Prozess. Doch er
12 verändert mit der gleichen Wucht unser Land und unsere
13 Gesellschaft: Wir leben länger, aber es werden auch weniger Kinder
14 geboren. Deutschland ist bereits heute eines der Länder mit der
15 ältesten Bevölkerung weltweit.

16 **2.**
17 Diese drei Entwicklungen erfordern neue Antworten darauf, wie
18 unser Zusammenleben in Deutschland gestaltet und der
19 Zusammenhalt in unserer Gesellschaft gestärkt werden können. Ein
20 guter gesellschaftlicher Zusammenhalt erwächst aus belastbaren
21 sozialen Beziehungen, einer positiven Verbundenheit der Menschen
22 mit dem Gemeinwesen und einer ausgeprägten
23 Gemeinwohlorientierung. Die CDU als Volkspartei der Mitte hat den
24 Anspruch, dass sich möglichst viele Menschen mit ihren Anliegen
25 wahrgenommen und repräsentiert fühlen. Wir wollen eine aktive
26 Bürgergesellschaft gestalten, in der sich jeder Einzelne für seine
27 Mitmenschen und für unser Land einsetzen kann und dadurch
28 Verantwortung übernimmt.

29 Für die CDU steht der Mensch im Mittelpunkt. Er hat die Freiheit,
30 sein eigenes Leben verantwortlich zu gestalten. Gleichzeitig ist es
31 unsere Überzeugung, dass sich der Mensch nur in der Gemeinschaft
32 voll entfalten kann. Familien sind das Rückgrat unseres
33 gesellschaftlichen Zusammenhalts, Kinder unsere Zukunft.

34 **3.**

35 Teilhabe stiftet Zusammenhalt. Schlüssel für die Teilhabe an
36 Wohlstand und Fortschritt ist Bildung. Sie ist in Zeiten von
37 Globalisierung, Digitalisierung und demografischem Wandel mehr
38 denn je der entscheidende Faktor für individuelle Lebenschancen
39 und die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Wesentliches Ziel
40 unserer Bildungspolitik ist es, Chancengerechtigkeit zu
41 verwirklichen, um jedem Menschen die Entwicklung seiner
42 individuellen Talente und Potenziale und den gesellschaftlichen
43 Aufstieg zu ermöglichen. Die Aufsteigergesellschaft ermutigt den
44 Menschen zu eigenverantwortlichem Handeln. Die CDU steht für
45 Respekt vor Leistung und Erfolg, für das Recht auf eine neue
46 Chance im Falle des Scheiterns und für Solidarität mit den
47 Schwachen. Wir nehmen die Schwächsten der Gesellschaft ebenso
48 in den Blick wie die Leistungsstarken und Hochbegabten. Unsere
49 Soziale Marktwirtschaft in der freiheitlichen demokratischen
50 Grundordnung formuliert ein Angebot an alle.

51 Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in unserem Land
52 nehmen wir die drei großen Herausforderungen unserer Zeit an. Wir
53 werden sicherstellen, dass Deutschland auch in Zukunft ein
54 lebenswertes Land mit einem starken gesellschaftlichen
55 Zusammenhalt und einer aktiven Bürgergesellschaft bleibt. Dabei
56 leiten uns die Werte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit.

57 **4.**

58 **I. Starke Demokratie – bürgernah und vielfältig**

59 Die Zukunft unseres demokratischen Gemeinwesens und des
60 gesellschaftlichen Zusammenhalts braucht eine politische Kultur,
61 die Subsidiarität und Solidarität stärkt. Die Erfahrung, politische
62 Entscheidungsfragen auf der Ebene lösen zu können, auf der sie
63 sich stellen, wirkt Entsolidarisierung, Gleichgültigkeit und
64 Politikverdrossenheit entgegen.

65 ***Repräsentative Demokratie in der Bürgergesellschaft stärken***

66 Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist eng verbunden mit der
67 Vitalität unserer Demokratie. Wahlen, Parlamente, Mandate auf Zeit:
68 Die repräsentative Demokratie sichert in einer beschleunigten
69 digitalen Kommunikationskultur die Zeit, die eine abwägende
70 Bewertung von Argumenten bei komplexen Sachverhalten braucht.
71 Sie schafft Vertrauen durch Zurechenbarkeit von Entscheidungen.
72 Für die Zukunftsfähigkeit und Glaubwürdigkeit der repräsentativen
73 Demokratie ist es entscheidend, ihre Stärken zu erklären und erlebte
74 Mängel zu beheben. Bürgerinnen und Bürger müssen sich von
75 gewählten Repräsentanten ausreichend vertreten fühlen. Parteien
76 haben dabei eine besondere Verantwortung als Scharnier zwischen
77 demokratischem Staat und Zivilgesellschaft. Sie müssen zur
78 Mitwirkung und Mitgliedschaft einladen, die Vielfalt der Ideen und
79 Interessen aufgreifen und politische Teilhabechancen eröffnen. Die
80 Wahllisten der Parteien sollten daher Frauen und Männer
81 ausgewogen berücksichtigen.

82 Die CDU will die parlamentarischen Beteiligungsformen attraktiver
83 gestalten. Anstelle der weitgehend ritualisierten Anhörungen im
84 Gesetzgebungsprozess wollen wir den Austausch von
85 Bürgergesellschaft, Experten und Parlamenten befördern. Die
86 Möglichkeit, Enquete-Kommissionen einzurichten, muss stärker
87 genutzt werden. Die Petitionsausschüsse sollen aufgewertet

88 werden. Wir wollen Bürgerdialoge und weitere Wege der Beratung
89 und Beteiligung auch auf lokaler und regionaler Ebene fördern.

90 **5.**

91 ***Gute Verwaltung und Gemeinwohl***

92 Das Verhältnis der Bürgerinnen und Bürgern zum Staat wird auch
93 durch die öffentliche Verwaltung geprägt. Gute öffentliche
94 Verwaltung, die an den Bedürfnissen der Bürger ausgerichtet
95 Gesetzgebung wirksam erfüllt, ist eine wesentliche Ressource des
96 Gemeinwohls. Unser Ziel ist ein starker öffentlicher Sektor, für den
97 die Maßstäbe Effizienz und Effektivität, Transparenz und
98 Bürgernähe, Chancengleichheit und Inklusion gelten.

99 Kommunale Selbstverwaltung, sozialpartnerschaftliche
100 Selbstverwaltung in den Sozialversicherungen und gemeinsame,
101 funktionale und kulturelle Selbstverwaltung, z. B. der Universitäten,
102 wollen wir stärken. Sie eröffnen den Betroffenen vielfältige
103 Möglichkeiten der Mitgestaltung und Beteiligung. Planungs- und
104 Entscheidungsverfahren sollen nicht nur zur rechtlichen
105 Legitimation, sondern zur offenen Diskussion über Alternativen mit
106 den Bürgern genutzt werden. Bürger und Entscheider sollen sich im
107 Vorfeld von Planungsverfahren auf Augenhöhe austauschen. Im
108 Sinne einer solchen bürgerschaftlichen Mitverantwortung können
109 Bürger ihre Kompetenzen einbringen. Bürger und Verwaltung
110 sollten diese Chance nutzen, um Qualität und Verbindlichkeit in
111 strittigen Projektverfahren zu steigern.

112 Zusammenhalt braucht Sicherheit und schafft Sicherheit. Wo
113 Menschen sich in ihrem unmittelbaren räumlichen Umfeld kennen
114 und regelmäßig miteinander sprechen, gewähren sie sich
115 gegenseitig Schutz. Polizeiberichte bestätigen: Der beste Schutz
116 gegen Einbrüche ist ein Nachbar, mit dem man sich duzt.
117 Zivilcourage und eine Kultur des Hinschauens sind wesentliche
118 Elemente der Prävention.

119 **6.**

120 ***Vielfalt und Zusammenhalt – die innere Globalisierung***

121 Zusammenhalt muss unter den Bedingungen von erlebter
122 Verschiedenheit gestaltet werden. Es geht um einen inklusiven
123 gesellschaftlichen Zusammenhalt, der die Vielfalt der
124 Lebensentwürfe und Identitäten als Stärke begreift. Dort allerdings,
125 wo wachsende Unterschiede zu ungleichen Teilhabechancen und
126 Ungerechtigkeiten führen, entwickeln sich Fliehkräfte, die den
127 Zusammenhalt gefährden.

128 Deutschland erlebt eine neue Vielfalt der Ethnien, der religiösen
129 Bekenntnisse und der sozialen Lagen. Diese „innere Globalisierung“
130 trägt Debatten in die Mitte der Gesellschaft, die auf den ersten Blick
131 anstrengen und beunruhigen. Auf mittlere Sicht befördern sie aber
132 die Sicherheit, weil wir gezwungen sind, uns mit Fragen
133 auseinanderzusetzen, gegen die wir uns international nicht
134 abschotten können. Innere Globalisierung macht kreativ und
135 kontaktfähig in einer globalisierten Welt.

136 **7.**

137 ***Religionen und Kirchen bereichern unser Land***

138 Besonders dynamisch hat sich in Deutschland die konfessionelle
139 Zusammensetzung der Bevölkerung verändert: Während sich bis
140 1970 etwa 95 Prozent der Menschen in der alten Bundesrepublik zu
141 einer christlichen Konfession bekannten, sind es heute in
142 Gesamtdeutschland nur noch knapp 59 Prozent; ca. fünf Prozent der
143 Bevölkerung sind Muslime und mehr als ein Drittel Konfessionslose.

144 Die christlichen Kirchen sind von fundamentaler Bedeutung für
145 unser Gemeinwesen. Unser Staat, unser Grundgesetz und unsere
146 politische Kultur sind geprägt vom christlichen Menschenbild,
147 unsere Gesellschaft wurzelt in jüdisch-christlicher Tradition. Von
148 dieser Prägung zeugen auch der Schutz der Sonn- und
149 Feiertagsruhe und unsere über Jahrhunderte gewachsene
150 Festtagskultur. Forderungen, die das bewährte Verhältnis von Staat

151 und Kirche in Frage stellen, weisen wir entschieden zurück. Wir
152 stehen zum geltenden Staatskirchenrecht. Dies kann
153 weiterentwickelt werden, aber nicht gegen, sondern nur mit den
154 Kirchen und Religionsgemeinschaften. Die Kirchen und
155 Religionsgemeinschaften in Deutschland stiften einen ethisch-
156 moralischen Orientierungsrahmen, der den Menschen hilft, sich ihr
157 eigenes Urteil zu bilden. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass Werte
158 vermittelt und gelebt werden, die gesellschaftlichen Zusammenhalt
159 schaffen.

160 **8.**

161 Kirchen sind wichtige Stützen im Bildungs- und Sozialwesen mit
162 Kindergärten und Schulen, mit Krankenhäusern und
163 Pflegeeinrichtungen. Sie erbringen damit unverzichtbare soziale
164 Dienstleistungen. Ohne die Kirchen würde unser Land nicht nur
165 spirituell verarmen, es würde auch sozial kälter.

166 Die jüdischen Gemeinden bereichern Deutschland gesellschaftlich
167 und kulturell. Sie sind fester Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir
168 müssen die Erinnerung an das unermessliche Leid, das den Juden
169 unter den Nationalsozialisten zugefügt wurde, bewahren.
170 Antisemitismus darf in unserem Land keinen Platz haben. Unser
171 Engagement gegen das Vergessen ist umso wichtiger, je länger das
172 Menschheitsverbrechen des Holocaust zurückliegt. Vor diesem
173 Hintergrund wollen wir den Jugendaustausch zwischen Israel und
174 Deutschland deutlich intensivieren. Auch Menschen mit
175 Einwanderungsgeschichte sollen für diesen Teil der deutschen
176 Geschichte stärker als bislang sensibilisiert werden. Wir fordern
177 daher verpflichtende Besuche der Schülerinnen und Schüler von
178 Gedenkstätten – unabhängig von der Schulform.

179 **9.**

180 Die bei uns lebenden Muslime sind heute ein Teil Deutschlands und
181 damit gehört inzwischen auch der Islam zu unserem Land. Die
182 Deutsche Islamkonferenz soll daher fortgesetzt werden, um das

183 Verhältnis von Staat und Religion für den Islam zu gestalten. Die
184 Freiheit der Religionsausübung der Muslime in unserem Land muss
185 gegen islamfeindliche Tendenzen auch in Zukunft nachdrücklich
186 verteidigt werden.

187 Religiöser Fanatismus, wie er sich heute national und international
188 besonders als radikaler Islamismus zeigt, zerstört Frieden und
189 (Religions-)Freiheit. Abwehr von religiösem Fanatismus und
190 Akzeptanz religiöser Vielfalt sind zwei Seiten einer Medaille im
191 Verhältnis von Staat, Politik und Religion – sie richten sich als
192 Forderung an den Staat ebenso wie an die Menschen. Das friedliche
193 Miteinander von Menschen unterschiedlicher Konfession und
194 Glaubensrichtung erleben wir als Kraftquelle gesellschaftlichen
195 Zusammenhalts. Religionsfreiheit sichert Frieden. Wir werben für
196 ein tolerantes Miteinander von gläubigen und nicht gläubigen
197 Menschen.

198 **10.**

199 ***Verständigung fördern – Zugehörigkeit ermöglichen***

200 Deutschland ist ein Einwanderungsland. Die Bedingungen guten
201 Miteinanders von Menschen unterschiedlicher Herkunft verbessern
202 sich wesentlich mit der Möglichkeit, sich in der gleichen Sprache
203 souverän verständigen zu können. Gute deutsche Sprachkenntnisse
204 erleichtern auch den schulischen und beruflichen Erfolg, sie wirken
205 Exklusion, Diskriminierung und Gefahren sozialer Spannungen
206 entgegen. Wir wollen zielgruppenspezifische Sprachförderangebote
207 sowohl für Flüchtlinge mit Bleibeperspektive und
208 Arbeitsmarktzuwanderer als auch für Kinder aus Familien mit
209 Zuwanderungsgeschichte, die Schwierigkeiten mit der deutschen
210 Sprache haben, weiterentwickeln.

211 **11.**

212 Wir stehen für eine klare Einbürgerungsperspektive für
213 Einwanderer, die schon über Jahre bei uns leben, arbeiten und gut
214 integriert sind. Wir wollen für den seit letztem Jahr erleichterten

215 Zugang zur deutschen Staatsangehörigkeit weiter werben. Es gibt
216 bereits zahlreiche gesetzliche Regelungen zur Einwanderung. Diese
217 müssen widerspruchsfrei und besser miteinander verknüpft, in
218 einem Gesetz zusammengeführt und im Ausland besser
219 kommuniziert werden. Für uns gilt: Die Menschen, die zu uns
220 kommen, müssen unsere Rechts- und Grundwerteordnung
221 akzeptieren.

222 Die soziale Infrastruktur muss auf die Herausforderungen der
223 Einwanderungsgesellschaft zugeschnitten werden: Ghettoisierung
224 von Menschen mit ausländischen Wurzeln in Wohnraum ohne
225 soziale Anbindung führt ebenso wie die räumliche Ausgrenzung von
226 älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung zu einer
227 Gefährdung des sozialen Zusammenhalts.

228 **12.**

229 Mit der Globalisierung nehmen weltweit auch die
230 Flüchtlingsbewegungen zu. Unser Umgang mit jenen Menschen, die
231 heute bei uns Schutz vor politischer oder religiöser Verfolgung
232 suchen oder Kriegsflüchtlinge sind, ist mitentscheidend für den
233 gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Akzeptanz von Flüchtlingen
234 in der Bevölkerung wird steigen, wenn diese zeitnah integriert
235 werden und möglichst schnell für sich sorgen können. Die
236 Aufnahme einer regulären Berufstätigkeit ist für anerkannte
237 Flüchtlinge nach dem Spracherwerb das wichtigste Ziel. Flüchtlinge,
238 die bei uns eine Ausbildung angefangen haben, sollten diese in
239 jedem Fall zu Ende bringen können. So wollen wir die Potenziale der
240 Flüchtlinge stärker fördern – im Sinne der Flüchtlinge und im Sinne
241 des aufnehmenden Landes.

242 **13.**

243 ***Kunst und Kultur – Räume der Verständigung***

244 Zusammenhalt stiftende Identität erwächst wesentlich aus dem
245 Kulturleben eines Landes. Kunst und Kultur sind kein Luxus,
246 sondern ein Angebot, das allen zugutekommt. Die

247 Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur ist eine Schule der
248 Persönlichkeit und dient der individuellen Entwicklung. Eine
249 Gesellschaft, die mit ihren kulturellen, auch religiös begründeten
250 Eigenheiten ihre eigene Identität pflegt, kann dem Anderen, dem
251 Fremden, Raum geben, ohne sich dadurch bedroht zu fühlen. An
252 dieser Stelle entwickelt die Kultur das Potenzial, als Brückenbauerin
253 zwischen den Menschen zu wirken. In Kunst und Kultur werden
254 neue Formen des Zusammenlebens und der Integration schon früh
255 und teilweise auch besonders radikal erprobt. Kunst und Kultur
256 wirken so als Raum der Verständigung in der Gesellschaft.

257 **14.**

258 ***Soziale Unterschiede und gesellschaftlicher Zusammenhalt***

259 Wohlhabenden Gesellschaften mit florierender Wirtschaft gelingt es
260 leichter, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Wir
261 wollen die Soziale Marktwirtschaft erhalten, die auf Förderung des
262 Wohlstands und des sozialen Friedens gleichermaßen gerichtet ist.
263 Das Grundgesetz schützt die Freiheit, Eigentum zu bilden und
264 verpflichtet den Gesetzgeber zu einer gesellschaftsdienlichen
265 Ausgestaltung des privaten Eigentums. Hierzu gehört auch eine
266 Steuerpolitik von Maß und Mitte. Die künftige Ausgestaltung der
267 Erbschaftsteuer muss dem Auftrag des Sozialstaatsgebots
268 entsprechen. Dabei dürfen die erfolgreichen deutschen
269 Familienunternehmen jedoch nicht um ihre Wettbewerbsfähigkeit
270 und Eigenständigkeit gebracht werden.

271 Vermögens- und Einkommensunterschiede zwischen Frauen und
272 Männern sind in Deutschland weiter groß. Wir setzen uns für einen
273 fairen Ausgleich von Chancen und Risiken gemeinsam getroffener
274 Entscheidungen im Lebenslauf ein. Die Durchsetzung des
275 Anspruchs auf gleichen Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit
276 von Frauen und Männern hat für uns hohe Priorität.

277 **15.**

278 Eine Beschäftigungspolitik, die auf gute Arbeit für alle zielt, und eine
279 Sozialpolitik, die die Zusage einlöst, die großen Lebensrisiken
280 solidarisch und nachhaltig, auskömmlich und generationengerecht
281 abzusichern, sind wesentliche Bausteine einer Politik des sozialen
282 Zusammenhalts. Die Sozialversicherungen sind eine tragende Säule
283 des Sozialstaats. Ihre Legitimität und Akzeptanz, insbesondere die
284 der Rentenversicherung, hängen entscheidend davon ab, dass
285 Leistungen, die auf langjähriger eigener Beitragszahlung (inklusive
286 Zeiten der Kindererziehung) beruhen, grundsätzlich höher sind als
287 Leistungen der Grundsicherung. Die CDU setzt sich entschieden für
288 den Erhalt der beitragsbasierten umlagefinanzierten gesetzlichen
289 Rentenversicherung ein. Sie tritt einer weiteren Absenkung ihres
290 Schutzniveaus entgegen und gestaltet ihre Anpassung an eine sich
291 dramatisch verändernde Arbeits- und Lebenswelt für Männer und
292 Frauen aller Generationen.

293 **16.**

294 ***Medien – Schulen der Freiheit***

295 Medienangebote und Kommunikationskanäle haben sich mit der
296 Digitalisierung vervielfältigt. Dies führt zu einer erheblichen
297 Verbreiterung der Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten.
298 Relevantes von Irrelevantem sowie fundierte Information und
299 Meinung vom bloßen Ressentiment zu trennen, ist für den Einzelnen
300 nicht immer leicht. Die Kommunikation der „vernetzten Vielen“ im
301 Internet stellt einerseits eine große Bereicherung dar. Andererseits
302 wird die Neigung, sich in eigenen Wertungen bestärken zu lassen,
303 durch das Konzept der „Freunde“ und „Follower“ in den sozialen
304 Medien befördert. Auf diese Weise kann das Netz zu einem
305 Nebeneinander abgeschlossener „Meinungsblasen“ werden, in die
306 nicht nur die virtuelle, sondern auch die reale Gemeinschaft zerfällt.
307 Beiträge professioneller Medien können hier wie Türöffner wirken,
308 indem sie Inhalte in größere Zusammenhänge stellen. Soziale
309 Medien lösen die „klassischen“ Medien nicht ab, sondern ergänzen
310 sie. Wichtig ist unter diesen Bedingungen die Aktualisierung von

311 rechtlichen Rahmenbedingungen aus der vordigitalen Zeit, die es
312 Kreativen auch im digitalen Zeitalter ermöglicht, von ihrer Leistung
313 zu leben.

314 **17.**

315 Wir wollen, dass es auch zukünftig bundesweit eine journalistisch
316 kraftvolle Tagespresse sowie in möglichst vielen Regionen
317 Deutschlands eine, im besten Falle auch mehrere Lokalzeitungen
318 gibt, die über das Gemeinwesen vor Ort, seine Akteure und
319 Initiativen kompetent berichten. Die Diskussion über Maßnahmen,
320 die zukünftig diese Ziele stützen können, werden wir sorgfältig
321 führen. Am ermäßigten Mehrwertsteuersatz für Presseerzeugnisse
322 halten wir fest und wollen prüfen, ob dieser auch auf elektronische
323 Printprodukte ausgeweitet werden kann.

324 Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat angesichts dieser
325 Entwicklungen eine zunehmend größere Bedeutung. Staatsfern
326 organisiert und unabhängig von Einnahmen durch die Werbung
327 kann und muss er Garant von journalistischer Qualität und
328 Meinungsvielfalt sowie umfassender, sorgfältiger und möglichst
329 objektiver Information bleiben. Bei der Verwendung seiner Mittel
330 sollen öffentlich-rechtliche Programme und Sender, die informieren,
331 verstärkt berücksichtigt werden.

332 **18.**

333 **II. Familienpolitik für gesellschaftlichen Zusammenhalt – Freiräume**
334 **ausbauen, Leistungsgerechtigkeit stärken, familienfreundliches**
335 **Klima entwickeln**

336 ***Familien sind das Fundament unserer Gesellschaft***

337 Familien leisten einen unschätzbaren Beitrag zum Zusammenhalt
338 und Fortbestand der Gesellschaft. Sie stiften Orientierung in einer
339 sich schnell verändernden Welt. Die Familie ist die wichtigste
340 Schule für Mitmenschlichkeit und Verantwortung. Ohne Familie ist
341 kein Staat zu machen. Ehe und Familie stehen unter dem

342 besonderen Schutz des Staates. Familienpolitik ist ein Herzstück
343 christlich-demokratischer Politik.

344 In der Vielfalt und Vitalität von Familien wurzelt die Innovationskraft
345 der Gesellschaft von morgen. Der Rückgang der Geburtenzahlen,
346 die zunehmende Zahl alleinstehender Menschen sowie das
347 Auseinanderbrechen von Familien stellen den gesellschaftlichen
348 Zusammenhalt vor Herausforderungen. Die Ehe als die auf Dauer
349 angelegte Bindung zwischen Mann und Frau dient dem familiären
350 Zusammenhalt. Auch die eingetragene Partnerschaft hat für uns
351 diese verbindliche Qualität. Unser Anliegen ist es, zu diesen
352 verlässlichen Bindungen zu ermutigen und diese zu stärken.

353 Die Familienpolitik der CDU will dazu beitragen, dass Menschen
354 einen Rahmen finden, in dem sie aufwachsen, ihre Potenziale
355 entfalten sowie Geborgenheit und Solidarität erfahren können. An
356 erster Stelle steht für uns die Verantwortung der Eltern für ihre
357 Kinder und im fortgeschrittenen Lebensalter der Kinder für ihre
358 Eltern. Öffentliche Einrichtungen, beispielsweise für Erziehung und
359 Betreuung, können nur ergänzenden Charakter haben. Staatliche
360 Aufgabe ist es allerdings, für rechtliche, infrastrukturelle und
361 materielle Bedingungen zu sorgen, die Familien ermutigen und
362 unterstützen.

363 **19.**

364 ***Familien stehen vor Herausforderungen***

365 Im Alter zwischen Anfang zwanzig und Mitte dreißig stellen
366 Menschen die wichtigsten Weichen für ihren späteren Lebensweg.
367 Für viele ist es eine Phase mannigfaltiger Anforderungen und hoher
368 Erwartungen, zugleich eine „Zeit des Zögerns“ bei der
369 Entscheidung, eine Familie zu gründen.

370 Auch das Erziehen und Bilden von Kindern steht unter großem
371 Erwartungsdruck. Ebenso stellt eine gleichzeitige Berufstätigkeit
372 beider Eltern hohe Anforderungen an Partnerschaft und

373 Elternschaft. Die meisten Eltern wollen oder müssen die gute
374 Betreuung und Erziehung ihrer Kinder mit den Anforderungen ihres
375 Berufs vereinbaren. Das kann nur in einer Arbeitswelt gelingen, die
376 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglicht. Eine Folge der
377 Schwierigkeiten, denen junge Familien noch immer begegnen, sind
378 späte Familiengründungen und seltene Entscheidungen fürs dritte
379 (oder weitere) Kind. Elterliche Unsicherheit, Überbehütung oder
380 steigende Ansprüche an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen
381 nehmen zu, ebenso Erziehungsprobleme von Eltern, die sich mit der
382 Betreuung und Förderung ihrer Kinder überfordert fühlen. Im
383 Interesse des Kindeswohls müssen diese Eltern wirksam unterstützt
384 und begleitet werden. Hierzu wollen wir im Bereich der
385 Elternförderung zeitgemäße Angebote entwickeln.

386 **20.**

387 Die CDU ist der Auffassung, dass es Kinderarmut in Deutschland
388 nicht geben darf. Kinder, die von Armut betroffen sind, müssen
389 besondere Zuwendung, Förderung und Aufstiegschancen erhalten.
390 Entscheidend hierbei ist der Zugang zu Bildungs-, Freizeit- und
391 Sporteinrichtungen. Für uns steht das Wohl des Kindes an erster
392 Stelle. Gerade aufgrund ihrer besonderen Wehr- und Schutzlosigkeit
393 bedürfen Kinder des besonderen Schutzes durch Staat und
394 Gesellschaft. Für Kinder in Not benötigen wir ein Frühwarnsystem
395 und ein dichtes Netz früher Hilfen.

396 **21.**

397 ***Getrennt erziehende Eltern und Alleinerziehende unterstützen***

398 Wir empfinden größten Respekt vor denjenigen, die die große
399 Verantwortung, Kinder gut aufwachsen zu lassen, alleine schultern.
400 Wenn Ehen oder Partnerschaften auseinanderbrechen oder ein
401 Elternteil verstirbt, sind damit nicht nur emotionale Härten, sondern
402 häufig spürbare finanzielle Einschnitte verbunden. Es ist uns daher
403 ein Anliegen, getrennt erziehende Eltern und Alleinerziehende
404 stärker zu entlasten, etwa über einen höheren steuerlichen
405 Entlastungsbetrag.

406 Zugleich wollen wir das geltende Unterhaltsrecht für Geschiedene
407 einer Überprüfung unterziehen und, sofern Kinder da sind, die
408 zeitliche Fürsorge des erziehenden Elternteils für jüngere Kinder
409 stärker berücksichtigen. Alleinerziehende sollen nicht durch Wegfall
410 des Unterhalts schon mit dem dritten Geburtstag des Kindes zur
411 Vollzeitberufstätigkeit gezwungen sein. Bei Eltern, die sich die
412 Fürsorge für das Kind teilen, wollen wir den tatsächlichen Aufwand
413 zu den Unterhaltsverpflichtungen stärker ins Verhältnis setzen.
414 Auch wollen wir dafür sorgen, dass der Unterhaltsvorschuss länger
415 als 72 Monate und über das 12. Lebensjahr des Kindes hinaus
416 gezahlt werden kann.

417 **22.**

418 Familiärer Zusammenhalt hat sich im Lebensverlauf immer wieder
419 zu bewähren. Nach den Aufbaujahren der jungen Familie tritt zur
420 Begleitung der Kinder häufig die Sorge für die eigenen Eltern, dann
421 die für den Partner hinzu. Auch wenn die Älteren immer länger
422 gesund bleiben und nach ihrem Erwerbsleben oft soziale Aufgaben
423 übernehmen, sind sie ihrerseits zunehmend auf familiäre oder
424 nachbarschaftliche Nähe und Unterstützung angewiesen.

425 Wir sind zuversichtlich, dass die allermeisten Familien die
426 vielfältigen Herausforderungen eigenständig und in großem
427 Verantwortungsbewusstsein meistern. Familien benötigen keine
428 Vorgaben, wie sie leben sollen. Die CDU will zu einem Leben in
429 Familie mit Kindern ermutigen. Dafür braucht es Freiräume für
430 Familien, einen fairen Familienleistungsausgleich sowie ein
431 familienfreundliches Klima in der Gesellschaft.

432 **23.**

433 ***Familien brauchen Freiräume***

434 Familien benötigen Freiräume, um über ihr Familienmodell, die
435 Kindererziehung und die Balance von Familien- und Erwerbsarbeit
436 frei entscheiden zu können. Dazu gehören eine verlässliche und

437 flächendeckende Infrastruktur zur Kinderbetreuung und
438 Pflegeunterstützung ebenso wie die Wertschätzung von
439 Familienarbeit durch Mütter und Väter. Denn auch immer mehr Väter
440 wollen einen aktiven Part in der Kindererziehung und einen
441 entsprechend größeren Anteil an der Familienarbeit übernehmen.

442 **24.**

443 Nach großen und richtungweisenden Anstrengungen aller
444 staatlichen Ebenen im Bereich der Infrastruktur für Familien setzt
445 sich die CDU nun für einen Mix von Maßnahmen ein, um die
446 Wahlfreiheit über den gesamten Lebensverlauf weiter
447 voranzubringen. Dazu zählen:

- 448 • die Vervollständigung eines verlässlichen und
449 flächendeckenden Betreuungsangebots in
450 Kindertageseinrichtungen, Tagespflege und an Grundschulen;
- 451 • die Flankierung der Qualitätsentwicklung in
452 Kindertageseinrichtungen und Tagespflege, z. B. durch
453 Vereinbarung von Mindeststandards oder Abgleich von Best-
454 Practices in der Familien- und Jugendministerkonferenz;
- 455 • weitere zeitliche Spielräume zur Vereinbarkeit von Familie und
456 Beruf für Frauen und Männer, auch für Führungskräfte und über
457 die gesamte Dauer ihres Erwerbslebens, z. B. über die
458 Einrichtung von Lebensarbeitszeitkonten, über die Förderung
459 vollzeitnaher Teilzeitarbeit für beide Eltern oder über die
460 Erleichterung der Inanspruchnahme haushalts- und
461 familienunterstützender Dienstleistungen;
- 462 • ein modernes Mutterschutzrecht, das den Schutz vor
463 Gefährdungen am Arbeitsplatz stärkt;

464 **25.**

- 465 • eine breit angelegte Initiative zur Erleichterung des
466 Wiedereinstiegs in den Beruf nach familiär bedingten
467 Unterbrechungen, z. B. mit Hilfe eines „Wiedereinstiegs-BAföG“

- 468 zur Verbesserung der Fachkenntnisse während der
469 Familienphase;
- 470 • eine Stärkung der Rechte von Teilzeitbeschäftigten durch einen
471 Rechtsanspruch auf Befristung der Teilzeit. Wir setzen uns für
472 die Teilnahme an betrieblicher Weiterbildung auch für
473 Empfänger von Elterngeld und Teilzeitbeschäftigte ein;
 - 474 • die Einführung eines "Elterngeld II". Das Elterngeld II soll im
475 Anschluss an das Elterngeld in der Höhe des
476 Elterngeldsockelbetrags während des zweiten Lebensjahrs des
477 Kindes in Anspruch genommen werden können und lediglich an
478 die Beschränkung der elterlichen Erwerbstätigkeit gebunden
479 sein;
 - 480 • die Anpassung des Elterngelds, das sich am zuletzt erzielten
481 Erwerbseinkommen bemessen soll, auch nach der Geburt von
482 Geschwisterkindern;
 - 483 • der weitere Ausbau des Netzes zur ambulanten Versorgung und
484 Pflege älterer Menschen, z. B. in Form von
485 Tagespflegeangeboten auch im ländlichen Raum. Auch
486 Pflegestützpunkte als Anlaufstellen für Beratungen wollen wir
487 ausbauen;
 - 488 • der Ausbau generationenübergreifender Wohnformen und die
489 Entwicklung weiterer für Ältere geeigneter alternativer
490 Wohnformen.

491 **26.**

492 ***Familien brauchen einen fairen Leistungsausgleich***

493 Mit der Entscheidung für Familie sind immer noch Einbußen im
494 Hinblick auf größeren materiellen Wohlstand, ungehindertes
495 berufliches Fortkommen und manche persönliche Freiheit
496 verbunden. Eltern erbringen jedoch mit der Erziehung ihrer Kinder,
497 erwachsene Kinder mit der Versorgung ihrer Eltern im Alter eine
498 große Leistung für das Gemeinwohl. Dies gilt besonders in Zeiten
499 des demografischen Wandels, der den Generationenvertrag als
500 Grundlage für unsere umlagefinanzierten Sozialsysteme erheblich

501 strapaziert. Als CDU wollen wir den Wert von Familie und
502 Familienarbeit stärker ins Bewusstsein heben und einen
503 gerechteren Leistungsausgleich für alle Familien erreichen.

504 Wir wollen das bestehende Ehegattensplitting um ein
505 Familiensplitting ergänzen. Dazu werden wir die steuerliche
506 Berücksichtigung von Kindern schrittweise auf die Höhe des
507 Freibetrags für Erwachsene anheben.

508 **27.**

509 Um den besonderen Bedürfnissen von Familien mit mehr als zwei
510 Kindern Rechnung zu tragen, wollen wir familienpolitische
511 Leistungen stärker nach der Kinderzahl staffeln und dabei das ab
512 dem dritten Kind steigende Armutsrisiko für die Familien stärker
513 berücksichtigen. Künftige Zuwächse beim Kindergeld und
514 Kinderzuschlag wollen wir vorrangig kinderreichen Familien
515 zugutekommen lassen. Den kindbedingten Zuschlag beim
516 Arbeitslosengeld wollen wir nach der Kinderzahl staffeln.

517 Die CDU will, den Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts
518 entsprechend, den generativen Beitrag von Familien in den
519 Sozialversicherungssystemen berücksichtigen und Eltern
520 insbesondere in der Renten- und Pflegeversicherung auf der
521 Beitragsseite entlasten – mit Wirkung zu einem Zeitpunkt, wenn sie
522 auf finanzielle Spielräume am meisten angewiesen sind.

523 **28.**

524 ***Familien brauchen ein familienfreundliches Klima***

525 Familien brauchen ein Klima, in dem sie sich entfalten können.
526 Junge Paare benötigen Zuversicht, eine Familie gründen und
527 erhalten zu können. Dafür braucht es nicht nur materielle Sicherheit
528 und eine verlässliche Infrastruktur. Zu einem familienfreundlichen
529 Klima gehören darüber hinaus der Respekt für jede und jeden, der
530 Kinder großzieht, Eltern pflegt und Familie lebt sowie die Akzeptanz
531 unterschiedlicher Lebensmodelle für Familien. Dazu gehört genauso

532 die Bereitschaft, Unterstützung zu geben, wo Familien dies
533 benötigen. Junge Menschen werden sich für Familie nur
534 entscheiden, wenn sie die Gewissheit haben, dass sie mit
535 Schwierigkeiten nicht allein gelassen werden. Und gerade Familien,
536 die in schwierigen Umständen Unterstützung und Hilfe erfahren
537 haben, werden dies weitergeben und zu einem Klima beitragen, das
538 mehr Mut und Lust auf Familie macht.

539 Wir wollen die familienunterstützenden Netzwerke auf allen Ebenen
540 zur Beratung und Förderung in den Bereichen der Erziehung und
541 familiären Fürsorge ausbauen. Familienzentren, angeschlossen an
542 Kindertageseinrichtungen, halten niedrigschwellige Angebote
543 bereit, die ausgebaut werden sollten.

544 **29.**

545 Kinderbetreuungseinrichtungen und Grundschulen sind wichtige
546 Erfahrungsorte unserer Einwanderungsgesellschaft. Die Vielfalt der
547 Herkunft, von Muttersprachen und kulturellen Gewohnheiten wird
548 hier durch die Kinder schon früh als selbstverständlich erfahren. Wir
549 wollen dafür sorgen, dass diese Situation systematischer als bisher
550 genutzt wird, um Familien mit Zuwanderungsgeschichte in unsere
551 Gesellschaft zu integrieren.

552 **30.**

553 In einer humanen und solidarischen Gesellschaft wollen wir alles
554 tun, um ungewollt schwangere Frauen zur Fortsetzung ihrer
555 Schwangerschaft zu ermutigen. Wir wollen darauf hinwirken, dass
556 sie umfassend zum Leben ihres Kindes beraten werden und keine
557 Diskriminierung erfahren, wenn sie ihr Kind zur Adoption freigeben
558 wollen. Wir wollen sie vor, während und nach dieser Entscheidung
559 begleiten. Die Leistungen der Bundes- und Landesstiftungen
560 „Mutter und Kind“ wollen wir aufstocken und sie als Türöffner in das
561 System der Beratung nutzen.

562 **31.**

563 Damit es weiterhin möglich bleibt, Ältere in der Familie zu
564 versorgen, will die CDU die verschiedenen Angebote zur
565 Unterstützung von pflegenden Angehörigen besser bündeln und
566 vernetzen. Angebote zur Kurzzeitpflege wollen wir weiter fördern
567 und die Unterstützung in der Familie von ehrenamtlich Pflegenden
568 mit Pflegebegleitern stärken.

569 **32.**

570 Menschen mit Behinderung sollen genau wie Menschen ohne
571 Behinderung die Möglichkeit haben, den Reichtum der
572 Familiengründung zu erfahren. Wir setzen uns dafür ein, dass das
573 Anrecht auf Elternassistenz zur Betreuung und Versorgung von
574 Kindern behinderter Eltern im Gesetz verankert wird. Ebenso treten
575 wir für eine inklusive Erziehung, Betreuung und schulische Bildung
576 ein, die allen Kindern gerecht wird.

577 **33.**

578 Die Entwicklungen in den Biowissenschaften sind rasant. Uns ist
579 wichtig, dass Deutschland sich in internationalen Gremien dafür
580 einsetzt, dass es nicht zur künstlichen Schaffung von Menschen,
581 zum Klonen oder zu Manipulationen an der Keimbahn kommt. Bei
582 der Reproduktionsmedizin gilt für uns der Vorrang des
583 Kindeswohls: Wir wollen, dass Kinder ihre Herkunft kennen. Die
584 Technisierung der Fortpflanzung durch Eizellspende,
585 Leihmutterchaft, anonyme Samenspende etc. birgt Gefahren und
586 Risiken für das Kind, aber auch für die Frauen, die wir abwenden
587 wollen. Es gibt kein Grundrecht auf ein Kind.

588 **34.**

589 **III. Bildung als Schlüssel für die Lebenschancen jedes Einzelnen**

590 Bildung ist ein lebenslanger Entwicklungs- und Anregungsprozess,
591 der Schlüssel für individuelle Lebenschancen und eine zentrale
592 Voraussetzung für eine erfolgreiche Zukunft unserer Gesellschaft.

593 ***Gesellschaftliche Teilhabe und Chancengerechtigkeit durch Bildung***

594 Wenn gesellschaftlicher Status allein von der familiären oder
595 geografischen Herkunft abhängt, ist der Zusammenhalt der
596 Gesellschaft gefährdet. Unser Ziel ist es, Chancengerechtigkeit
597 herzustellen, um jedem Menschen die Entwicklung seiner
598 individuellen Talente und Potenziale und den gesellschaftlichen
599 Aufstieg zu ermöglichen. In einer freien Gesellschaft bedeutet
600 Chancengerechtigkeit aber nicht Ergebnisgleichheit. Gelingende
601 Bildung geht von der Unterschiedlichkeit der Menschen aus.

602 Ausgangspunkt und Grundlage jeder Förderung sind die
603 individuellen Potenziale des Einzelnen. Das gilt für Kinder mit
604 körperlichen und geistigen Einschränkungen ebenso wie für Kinder
605 mit besonderen Begabungen und Interessen. Wir wollen allen
606 Kindern ein Höchstmaß an Bildungsqualität als Voraussetzung für
607 gesellschaftliche Teilhabe bieten – nicht durch Einheitslösungen,
608 sondern in einer dem Kind oder Jugendlichen angemessenen und
609 somit differenzierten Lern- und Bildungsumgebung. Daher setzen
610 wir auf Exzellenz- und Breitenförderung auf allen Ebenen des
611 Bildungssystems.

612 Für alle gilt: Eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche
613 Teilhabe ist das Beherrschen der deutschen Sprache. Wir setzen
614 uns daher für frühe und einheitliche Sprachstandserhebungen ein
615 und für ein Sprachförderkonzept nach dem Vorbild der
616 Familienzentren in Nordrhein-Westfalen.

617 **35.**

618 ***Bildungschancen von Anfang an***

619 Bildung beginnt in der Familie – sie ist ein Ort des
620 generationenübergreifenden Lernens und Lehrens. Daher wollen wir
621 Eltern in ihrer bildungsunterstützenden Rolle gezielt stärken: durch
622 Bildungspartnerschaften mit Kindertagesstätten und Schulen, durch
623 eine bessere und systematische Verzahnung von Sozial- und

624 Bildungsverwaltung, aufsuchende Elternarbeit und
625 niedrigschwellige Informationsangebote.

626 Spielen, Forschen, Entdecken und Lernen gehören für uns in der
627 Bildung zusammen. Beginnend mit unseren Kindertagesstätten
628 wollen wir den Wissens- und Kompetenzerwerb noch besser mit
629 Elementen des Spiels verbinden. Bereits in dieser frühen Phase des
630 Bildungsprozesses gilt es, mit der ausgeprägten Fehlerphobie in
631 unserem Land zu brechen und deutlich zu machen, dass auch
632 Fehler und Niederlagen zur weiteren Entwicklung beitragen können.

633 **36.**

634 ***Mehr Wertschätzung für pädagogische Berufe***

635 Gleichzeitig wollen wir, dass Erzieherinnen und Erzieher sowie
636 Lehrerinnen und Lehrer mehr Wertschätzung erfahren. Wir brauchen
637 eine deutliche Aufwertung dieser Berufe. Sie sind die zentralen
638 Akteure und Bezugspersonen an einem von nur noch wenigen
639 Orten, an dem alle Gruppen unserer Gesellschaft verhältnismäßig
640 unabhängig von Herkunft, Wohnort, Vermögen und Bildungsstand
641 zusammenkommen. Gemeinsam mit den Eltern tragen sie dazu bei,
642 dass die junge Generation optimale Bildungschancen erhält. Sicher
643 können sie elterliche Fürsorge und Betreuung nicht ersetzen und
644 auch nicht als eine Art „Ersatzfamilie“ fungieren. Ihre
645 Zusammenarbeit mit den Eltern und ihre große Verantwortung für
646 die Entwicklung der einzelnen Kinder und das künftige Miteinander
647 der nachwachsenden Generationen müssen sich jedoch noch
648 stärker in ihrer Aus- und Weiterbildung widerspiegeln.

649 **37.**

650 ***Schulen sollen Orte der Wissensvermittlung bleiben und Lust auf 651 Neues wecken***

652 Wissen und Kompetenzen lassen sich auch bei einem heute
653 allgegenwärtigen Zugang zu einer Fülle von Informationen nicht
654 trennen. Denn nur auf der Grundlage von Wissen lässt sich der
655 gerade durch die Digitalisierung zunehmende Informationsüberfluss

656 ordnen und jene Gewissheit erreichen, auf deren Grundlage
657 Entscheidungen erst möglich sind. Schulen müssen deshalb auch
658 Orte der Wissensvermittlung bleiben. Gleichzeitig sollen sie auch
659 Lust auf Neues vermitteln und damit eine Haltung fördern, die
660 Voraussetzung für Innovationen in Gesellschaft, Kultur und
661 Wirtschaft ist. Diesen Ansatz wollen wir auch in die Weiterbildung
662 der Lehrkräfte integrieren.

663 **38.**

664 ***Digitale Bildung stärken***

665 Wir wollen die Chancen digitaler Bildung mit einem auf das Ganze
666 der Person zielenden Begriff von Bildung zu einem neuen
667 Bildungsansatz verbinden. Die Vermittlung von Werten, das
668 Erlernen der Handschrift und digitale Bildungskonzepte gehören für
669 uns zusammen. In den Schulen wollen wir digitale Bildungselemente
670 fächerübergreifend in den Unterricht integrieren und setzen uns für
671 den verantwortungsbewussten Umgang mit den digitalen Medien
672 ein, der den Schülern neben Orientierungswissen und
673 Urteilsvermögen auch die Fähigkeit zur kritischen Einordnung von
674 Informationen ermöglicht. Die technische Ausstattung an den
675 Schulen wollen wir verbessern. Darüber hinaus wollen wir die
676 Fortbildung von Lehrern hinsichtlich ihrer Medienkompetenz in allen
677 Phasen der Lehrerausbildung verankern.

678 **39.**

679 Digitale Lehr- und Lernangebote sollten in den jeweiligen
680 Hochschulentwicklungsplanungen verankert und Standards
681 beispielsweise zu Qualitätssicherung, Dokumentation von
682 Leistungen, Zertifizierung und Anrechenbarkeit erarbeitet werden.
683 Geeignete Pilotprojekte und Best-Practice-Beispiele sollten mit
684 einem Gütesiegel für Digitale Lehre ausgezeichnet werden.

685 ***Ein gutes Lernumfeld für unsere Kinder schaffen***

686 Die motivierende Vermittlung von Bildung kann nur dann gelingen,
687 wenn Bildungsorte in unserem Land dies auch in ihrer äußeren und

688 inneren Erscheinung deutlich machen. Schulgebäude müssen nicht
689 nur in Sachen Optik und mit Blick auf die genutzten Baustoffe
690 höchsten Ansprüchen genügen. Auch ihre Ausstattung gilt es
691 fortlaufend zu modernisieren, damit nicht schon die Jüngsten in
692 unserer Gesellschaft den Anschluss an die neuesten Entwicklungen
693 und Trends in den Bereichen Technik, Kommunikation oder
694 Forschung verlieren. Die Qualität der Lehre bemisst sich nicht nur
695 an der fachlichen Ausbildung des Lehrpersonals, sondern eben
696 auch an der in den Schulen vorhandenen Infrastruktur.

697 **40.**

698 ***Berufsorientierung und berufliche Bildung fördern***

699 Wir wollen verantwortungsvoll mit der Lebenszeit unserer
700 Jugendlichen umgehen. Daher setzen wir uns dafür ein, dass die
701 Berufsorientierung in allen Schulformen gestärkt wird. Das
702 internationale Interesse am deutschen Ausbildungssystem belegt
703 die hohe Qualität und Anpassungsfähigkeit unserer beruflichen
704 Bildung. Es ist in der Lage, auch auf große
705 Zukunftsherausforderungen zu reagieren. Um die notwendige und
706 schnelle Anpassung an eine sich radikal verändernde Arbeitswelt zu
707 gewährleisten, setzen wir uns ein für die Verwendung digitaler
708 Komponenten gerade in Berufsschulen, neue Kooperationsmodelle
709 auch kleinerer Unternehmen mit Fachhochschulen, die Förderung
710 von unternehmerischer Innovation als Bildungsinhalt und die
711 stärkere Werbung für bestimmte Berufsbilder in Zeiten des
712 Fachkräftemangels.

713 **41.**

714 ***Exzellenz und Breitenförderung auch in der Hochschule***

715 Gerade angesichts der hohen Qualität unseres Hochschulsystems
716 und herausragender außeruniversitärer Forschungsleistungen ist es
717 unsere Aufgabe, neben Exzellenz weiterhin auch auf
718 Breitenförderung zu setzen. Bei der Ausgestaltung öffentlicher
719 Förderprogramme müssen wir zudem darauf achten, Raum für
720 Forschung zu lassen, die sich jenseits etablierter Forschungsfelder

721 bewegt und mit einem höheren Risiko des Scheiterns ins Neue
722 vorstößt.

723 **42.**

724 ***Berufliche (Weiter-)Bildung lebensbegleitend gestalten***

725 Wir benötigen ein Verständnis beruflicher Bildung, die
726 lebensbegleitend auf den Entwicklungsprozess der Menschen in
727 ihrer Erwerbsbiografie zielt und sie zur Bewältigung der
728 dynamischen Herausforderungen der modernen Arbeitswelt
729 befähigt. Unter den Bedingungen des raschen technologischen
730 Wandels in Zeiten der Digitalisierung kommt beruflicher
731 Weiterbildung eine herausragende Bedeutung zu. Es ist daher
732 notwendig, die rhetorische Formel vom lebenslangen Lernen
733 institutionell zu festigen. Hierzu müssen Berufsschulen,
734 Volkshochschulen, Fachhochschulen und Universitäten stärker als
735 bislang modulare und zertifizierte Angebote zur nebenberuflichen
736 Weiterbildung entwickeln, die auch für kleine und mittelständische
737 Unternehmen attraktiv sind.

738 Wir setzen uns dafür ein, dass der Zugang zu beruflicher
739 Weiterbildung Frauen und Männern, Beschäftigten in Teilzeit und
740 Arbeitnehmern mit Zuwanderungsgeschichte in gleicher Weise
741 offensteht.

742 **43.**

743 ***Gute Bildung für einen starken gesellschaftlichen Zusammenhalt***

744 Wesentlich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist die
745 Solidarität der Starken mit den Schwachen. Das gilt auch für den
746 Bereich der Bildung. Zahlreiche Mentoren- und Lesepatenschaften-
747 Programme zeugen davon über alle Altersgruppen hinweg. Es ist
748 sinnvoll, diese Form des gesellschaftlichen Engagements, von dem
749 nicht nur die Geförderten, sondern immer auch die Paten profitieren,
750 systematisch auszubauen. Wir setzen uns daher für den Aufbau
751 eines Bildungshilfswerks ein, in dem das Angebot dieser freiwilligen
752 Initiativen noch zielgerichteter gebündelt werden kann.

753 **44.**

754 **IV. Die CDU ist die Partei der Bürger**

755 Die rund 23 Millionen Bundesbürger in Ehrenämtern bzw.
756 bürgerschaftlichem Engagement sind eine wichtige Säule unserer
757 Gesellschaft. Auch wenn die Übergänge fließend sind, wird heute
758 der Begriff des bürgerschaftlichen Engagements als umfassend
759 verstanden und schließt Ehrenamt, Selbsthilfe und politische
760 Beteiligung ein. Allen Formen gemeinsam ist, dass Engagement
761 freiwillig geschieht, nicht auf finanzielle Vorteile ausgerichtet ist,
762 das Gemeinwohl fördert und eigenständig bzw. ohne staatliche
763 Eingriffe erfolgt. Bürgerschaftliches Engagement ist Ausdruck einer
764 aufgeklärten, werte-, selbst- und verantwortungsbewussten,
765 demokratischen Bürgerschaft.

766 Bürgerschaftliches Engagement stärkt den Zusammenhalt in
767 unserer Gesellschaft. Es ist aber kein Ersatz für staatliches Handeln.
768 Der Bürger soll eigenverantwortlich und mit hoher Motivation
769 entscheiden, wo und wie er seine Kräfte einbringt. Die CDU ist die
770 Partei der Bürger und nimmt den Wunsch nach einer intensiveren
771 Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und nach mehr
772 politischer Beteiligung ernst.

773 **45.**

774 ***Engagementpolitik als Politikfeld und Querschnittsaufgabe***
775 ***etablieren***

776 Daher wollen wir als CDU vermehrt Politikerinnen und Politiker für
777 die Engagementpolitik auf Bundes- und Landesebene gewinnen. Wir
778 wollen Engagementpolitik als Querschnittsaufgabe verankern. Das
779 gilt besonders für die Landesebene, wo das Politikfeld am stärksten
780 ausgeprägt ist. Jedes Fachressort besitzt Elemente der
781 Engagementförderung, die aus Gründen der Ressortlogik dort auch
782 verbleiben sollten. Gleichzeitig gibt es übergeordnete Aufgaben, die
783 möglichst zentral gesteuert werden müssen, zumal sie dadurch

784 mehr Sichtbarkeit bekommen: Dazu zählen gerade die Anerkennung,
785 die fachübergreifende Fortbildung und die Vernetzung der
786 engagierten Bürger. Mit einer Verankerung der Engagementpolitik in
787 den Staatskanzleien wollen wir ein eigenes Politikfeld etablieren.

788 **46.**

789 ***Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in seiner Vielfalt***

790 Zentral für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements sind
791 eine Verbesserung der steuerlichen Rahmenbedingungen, die
792 Entbürokratisierung und die Stärkung des Versicherungsschutzes
793 für Engagierte. Bei gesetzlichen Regelungen für ehrenamtlich Tätige
794 soll geprüft werden, ob die gleichen Vorgaben gelten müssen wie
795 bei gewerblichen Anbietern. Einem bezahlten Ehrenamt jenseits der
796 Übungsleiterpauschalen tritt die CDU allerdings klar und
797 entschieden entgegen, weil dadurch ein Niedriglohnsektor im
798 gemeinnützigen Sektor zu entstehen droht. Vielmehr braucht es
799 Modellprojekte, die auch Langzeitarbeitslose in bürgerschaftliches
800 Engagement integrieren. Mit Blick auf die öffentliche Absicherung
801 der Engagement fördernden Infrastruktur wollen wir gemeinsam mit
802 den Ländern und Kommunen eine konsistente und kontinuierliche
803 Förderstruktur entwickeln, die private Finanzierungsmöglichkeiten
804 durchaus mit einschließt. Auch Mischfinanzierungen sind
805 perspektivisch geboten.

806 **47.**

807 ***Engagementförderung durch Landesstiftungen***

808 Wir wollen, dass Engagementförderung in den Ländern durch
809 Landesstiftungen organisiert wird, die sich besonders kleineren
810 Vereinen und Verbänden jenseits der bereits von der öffentlichen
811 Hand finanzierten großen Wohlfahrtsverbände zuwenden sollen.
812 Diese Landesstiftungen könnten wichtige Plattformen für
813 Anerkennung, Fortbildung und Vernetzung der Aktiven sein.
814 Erfolgreiche, von der CDU initiierte Bundesprogramme wie die
815 Mehrgenerationenhäuser wollen wir aus ihrem Projektstatus lösen
816 und in eine Dauerförderung überführen. Sie sind zentrale Elemente

817 einer Engagement fördernden Infrastruktur. Auch wollen wir
818 Freiwilligenagenturen auf kommunaler Ebene besser als bisher
819 fördern.

820 **48.**

821 ***Stiftungen, Gemeinnützigkeitsrecht, Transparenzgebot***

822 Zu bedeutenden Förderern und politischen Intermediären der
823 Bürgergesellschaften gehören die rund 20 000 Stiftungen in
824 Deutschland. Die CDU unterstützt die Gründung von Bürger- und
825 Gemeinschaftsstiftungen als „Heimathäfen“ des lokalen
826 bürgerschaftlichen Engagements. Gleichzeitig werden wir uns dafür
827 einsetzen, das Gemeinnützigkeitsrecht und speziell das
828 Stiftungsrecht zu modernisieren, auch in Teilen zu flexibilisieren
829 und Transparenz zu stärken. Gleiches gilt für die Weiterentwicklung
830 des europäischen Gemeinnützigkeitsrechts.

831 ***Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement weiterentwickeln***

832 Wichtige Förderer des bürgerschaftlichen Engagements sind
833 oftmals auch Unternehmen. Daher wollen wir die Verbindung von
834 öffentlicher Hand, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Förderung
835 des gemeinwohlorientierten Handelns ausbauen und das
836 Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement in diese Richtung
837 weiterentwickeln.

838 **49.**

839 ***Engagement schult Verantwortungsübernahme***

840 Ehrenamtliche Kräfte bei der freiwilligen Feuerwehr, den
841 Rettungsdiensten, dem THW, den Hilfsorganisationen, den
842 Religionsgemeinschaften und dem Sport verdienen für ihren Einsatz
843 höchsten Respekt. Gerade diese Engagements, die einen
844 öffentlichen Auftrag übernehmen, wollen wir weiter fördern,
845 insbesondere mit Blick auf die notwendige Ausstattung.
846 Exemplarisch für eine gute Integration von Jugendlichen aus
847 bildungsfernen Schichten sind die Jugendfeuerwehren. Hier wird
848 Verantwortungsübernahme früh geübt, Nachwuchs gefördert und

849 ein Beitrag zur außerschulischen Bildung geleistet. Gerade in Zeiten
850 der Ganztagschule dürfen wir den Bildungsaspekt des
851 Engagements von Jugendlichen nicht vernachlässigen. Wir setzen
852 uns dafür ein, dass auch rhythmisierte Ganztagschulen das
853 gesellschaftliche Engagement der Schülerinnen und Schüler
854 fördern, indem sie die Angebote regionaler Partner – zum Beispiel
855 mit Vereinen, Kirchen, Bibliotheken, Musikschulen, Museen,
856 Theatern – in den Schulalltag integrieren.

857 **50.**

858 ***Bundesfreiwilligendienst als Lernort für bürgerschaftliches***
859 ***Engagement***

860 Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Meilenstein und Erfolgsmodell
861 in der Engagementpolitik. Er ist kein „Ersatzdienst des
862 Ersatzdienstes“. Wir wollen ihn zu einem „Lernort für
863 bürgerschaftliches Engagement“ weiterentwickeln. Auch die
864 anderen Freiwilligenprogramme, in denen Jugendliche im In- und
865 Ausland wichtige Erfahrungen sammeln, wollen wir weiterführen.
866 Bürgerschaftliches Engagement Jugendlicher soll beispielsweise
867 bei öffentlichen Stipendienvergaben Anerkennung finden.

868 **51.**

869 ***Kultur der öffentlichen Anerkennung***

870 Die CDU will stärker als bisher die Anerkennungskultur durch
871 Verleihung von Orden und Ehrenzeichen auf Bundes- und
872 Landesebene pflegen. Die Auszeichnungen dienen auch dazu, die
873 Vorbildfunktion von engagierten Persönlichkeiten öffentlich zu
874 machen. Hierbei wollen wir intensiver als bisher auch originelle
875 Engagementformen in den Blick nehmen.

876 **52.**

877 ***Demografischer Wandel und Integration als Herausforderung und***
878 ***Chance***

879 Die wachsende Gruppe der aktiven Senioren bietet ein Potenzial,
880 das wir durch aktivierende Angebote für freiwilliges Engagement

881 heben wollen. Für die „jungen Alten“ kann es attraktiv sein, nach
882 Abschluss ihres Erwerbslebens ihre Erfahrungen und Kenntnisse in
883 neuen Zusammenhängen mit einer sinnstiftenden Tätigkeit
884 einzubringen.

885 Weiterhin wollen wir in Deutschland eine Willkommenskultur
886 vorantreiben, indem wir die Bürgerinnen und Bürger ermuntern,
887 z. B. als ehrenamtlicher Integrationshelfer aktiv zu werden. Das
888 gegenseitige Aufeinanderzugehen kann ein emotionales Gefühl der
889 Zusammen- und Zugehörigkeit stärken.

890 Vereine, Parteien und Verbände müssen sich zudem stärker als
891 bisher für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte öffnen. Die
892 Mehrheitsgesellschaft muss sich auch bewusst machen, dass
893 religiöse Organisationen sowie Kultur- und Brauchtumsvereine
894 unterschiedlicher Ethnien nicht zwangsläufig Ausdruck einer
895 Parallelgesellschaft sein müssen, sondern ein wichtiger Beitrag zu
896 unserer Bürgergesellschaft sein können.

897 **53.**

898 **V. Lokal verwurzelt, global aktiv – Internationales Engagement der** 899 **Bürgergesellschaft**

900 Lokal verwurzelt, global aktiv – so lässt sich das Engagement der
901 Bürgergesellschaft in Deutschland zusammenfassen. Weltoffenheit
902 und europäisches Bewusstsein sind eine notwendige Bedingung für
903 unsere Zukunftsfähigkeit. Die internationale Bedeutung der
904 Bundesrepublik hat in den vergangenen Jahren erheblich
905 zugenommen. Deutschland ist ein global vielfältig engagierter Staat,
906 ein Mitgestalter von internationaler Politik und ein
907 verantwortungsbewusster Partner und Verbündeter. Wir sind bereit,
908 bei der Lösung aktueller Krisen aktiv mitzuwirken und globale
909 Herausforderungen zu bewältigen: So zeigt der Konflikt zwischen
910 Russland und der Ukraine, dass zwischenstaatlicher Frieden auch
911 im 21. Jahrhundert selbst in Europa keine Selbstverständlichkeit

912 darstellt. Der islamistische Terrorismus macht deutlich, dass die
913 Trennlinien von innerer und äußerer Sicherheit durchlässiger
914 werden. All das hat auch Auswirkungen auf den inneren
915 Zusammenhalt der Gesellschaft in Deutschland.

916 **54.**

917 ***Internationales bürgerschaftliches Engagement unterstützen***

918 Bei der Bewältigung internationaler Krisen müssen wir die
919 Menschen mitnehmen. Die Politik ist daher gefordert, das
920 zivilgesellschaftliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger zu
921 fördern und ebenso für die Akzeptanz außenpolitischer
922 Entscheidungen zu werben. Ziel muss es sein, durch Information
923 und Diskussion einen breiten gesellschaftlichen Konsens über
924 Deutschlands Rolle in Europa und der Welt zu erreichen.
925 Insbesondere Maßnahmen in Krisen – beispielsweise militärisches
926 Engagement oder Wirtschaftssanktionen – müssen vermittelt
927 werden. Dabei ist den Bürgerinnen und Bürgern besonders wichtig,
928 dass das deutsche Engagement – ob humanitärer oder militärischer
929 Art – stets europäisch oder international eingebettet ist. Dies muss
930 einhergehen mit einer besseren gesellschaftlichen Wertschätzung
931 der betroffenen Akteure des internationalen Engagements,
932 insbesondere den in den Einsatz entsendeten Soldatinnen und
933 Soldaten, Polizistinnen und Polizisten und den zivilen Helferinnen
934 und Helfern in Krisengebieten.

935 Das international ausgerichtete ehrenamtliche Engagement der
936 Bürgergesellschaft in Deutschland ist von einer beeindruckenden
937 Fülle: Die Städte- und Schulpartnerschaften, die (Jugend-)
938 Austauschprogramme, die binationalen Gesellschaften, die
939 kirchliche Entwicklungszusammenarbeit und die Katastrophenhilfe,
940 der Einsatz für die Menschenrechte oder den Umwelt- und
941 Klimaschutz sowie die Freiwilligendienste. Dieses Engagement
942 wollen wir weiter unterstützen und ausbauen.

943 **55.**

944 ***Bürgergesellschaften vernetzen – Zusammenhalt stärken***

945 Für die CDU ist die europäische Integration historische
946 Verpflichtung und Zukunftsprojekt zugleich. Damit auch die nächste
947 Generation Europa als Wertegemeinschaft und Friedensprojekt
948 leben kann, muss beispielsweise der Sprachunterricht gefördert
949 werden. Besonders Bundesländer mit einer Außengrenze sollten
950 sich dafür einsetzen, die Sprache des Nachbarn frühzeitig in die
951 Lehrpläne aller Schulformen zu integrieren. Grundsätzlich sollten
952 drei Sprachen beherrscht bzw. erlernt werden können: Deutsch als
953 Muttersprache, Englisch als die wichtigste Weltsprache und die
954 jeweilige Sprache des Nachbarlandes. Denn nur mit guten und
955 vielseitigen Sprachkenntnissen können alle Bürgerinnen und Bürger
956 die Chancen eines gemeinsamen europäischen Marktes der Bildung
957 und Ausbildung sowie der Arbeit und Wirtschaft nutzen. Gleichzeitig
958 sollte auch in unseren Nachbarländern die deutsche Sprache in den
959 Lehrplänen enthalten sein.

960 **56.**

961 ***Grenzübergreifende und multinationale Aktivitäten fördern***

962 Aufgrund seiner wechselvollen Geschichte hat Deutschland
963 besondere Beziehungen zu Ländern wie Israel, Frankreich, Polen
964 und Russland. Die CDU ist sich der Verantwortung gegenüber
965 diesen Staaten bewusst. Zudem wissen wir um die große Bedeutung
966 guter Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika. Bi- und
967 multinationale Aktivitäten, welche das historische Bewusstsein
968 entwickeln helfen und den Austausch – vor allem der Jugend –
969 fördern, wollen wir besonders unterstützen. Der Austausch mit
970 Menschen anderer Kulturen und Religionen hier oder im Ausland
971 fördert das gegenseitige Wissen, die Toleranz und das Verständnis
972 für die Situation des jeweils anderen. Auch Sportwettbewerbe tragen
973 zum Austausch bei.

974 **57.**

975 ***In das Ansehen unseres Landes investieren***

976 Das Bild von Deutschland in der Welt wird wesentlich durch die
977 Arbeit der politischen Stiftungen, die Goethe-Institute, die Deutsche
978 Welle, deutsche Jugendwerke und deutsche Auslandsschulen
979 geprägt. Dabei engagieren sich die politischen Stiftungen vor Ort für
980 die Entwicklung der jeweiligen Bürgergesellschaft und den Aufbau
981 demokratischer Strukturen, insbesondere in Entwicklungsländern.
982 Die Unterstützung dieser wichtigen Träger von Bildung, Information
983 und Kultur ist daher eine Investition in das Ansehen unseres Landes
984 und in den Aufbau von Demokratie, Partizipation und
985 Rechtsstaatlichkeit und damit die Grundlage für den
986 gesellschaftlichen Zusammenhalt in anderen Ländern dieser Welt.